

Studiengang Schutz Europäischer Kulturgüter  
Europa-Universität Viadrina in Frankfurt/Oder

Verfasser: Dipl. Rest (FH) Birgit Menzl

Betreuer : Prof. Dr.-Ing. Paul Zalewski, M.A. Europa-Universität Viadrina, Frankfurt/Oder

Zweitgutachter: Dr. Thomas Brockow, Landesamt für Denkmalpflege Sachsen

**Titel der Masterarbeit:**

**Schloss Frohburg/Sachsen**

Neue Ergebnisse zur Baugeschichte anhand der restauratorischen  
Befunduntersuchungen - Monografische Bauforschung

Semester der Fertigstellung: 14

---

**Aufgabenstellung:**

Ziel der Arbeit ist es, anhand der Bausubstanz von Schloss Frohburg aufzuzeigen, dass nicht wie bisher in den Schriften angegeben, das Schloss im 16. Jahrhundert auf Resten einer mittelalterlichen Burganlage erbaut wurde. Vielmehr kann mithilfe der zahlreichen Fassadenbefunde, den Befunden der Innenräume und der Besitzergeschichte nachgewiesen werden, dass das Schloss mit seinem Grundriss und den Höhen der Gebäude bereits in der Romanik und Gotik vorgegeben wurde.

**Forschungsstand:**

Die spärlich vorhandenen Schriften und deren zum Teil falschen Interpretationen, dass das Schloss im 16. Jahrhundert auf Resten oder dem Unterbau einer mittelalterlichen Burg aufgebaut wurde, spiegeln den Kenntnisstand bis 2002 wieder und stehen im Gegensatz zu den aktuellen Untersuchungen an den Fassaden.

Die bisher vorhandene Bauabfolge von 2002 stützte sich dabei hauptsächlich auf die einzelnen von Besitzer Schloss Frohburgs und auf die in den Quellen vorhandene Nutzung der Räume.

Aus der Zusammenfassung dieser veröffentlichten Baugeschichte und den Schriften ergaben sich nur drei Hauptumbauphasen für das Schloss, beginnend mit der Renaissance unter Nickel von Techwitz und Melchior von Kreutzen ab 1529, dem Barock und dem 19. Jahrhundert.

## Quellen:

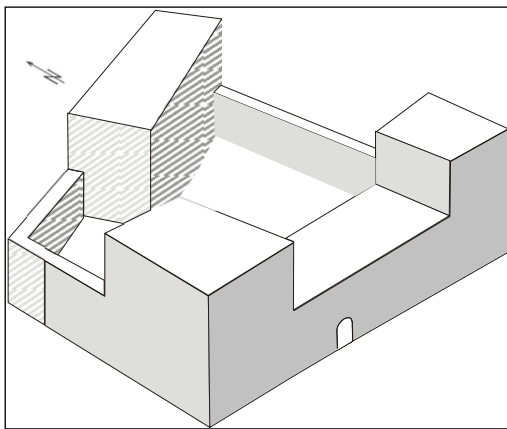
Als Quellen wurden die Dokumentationen der Untersuchungen der Fassaden, der Innenräume, die veröffentlichte Baugeschichte über Schloss Frohburg und historischen Schriften verwendet.

## Methoden der Bearbeitung:

Die in den Jahren 2006-2008 während der Fassadensanierungen abschnittsweise gesammelten Befunde werden in der Arbeit gemeinsam gesamtheitlich betrachtet. Der Vergleich dieser Befunde mit den Grundrissen und den Befunden der Innenräume ermöglicht die baugeschichtliche Einordnung und somit die Rekonstruktion der Baugeschichte des Schlosses.

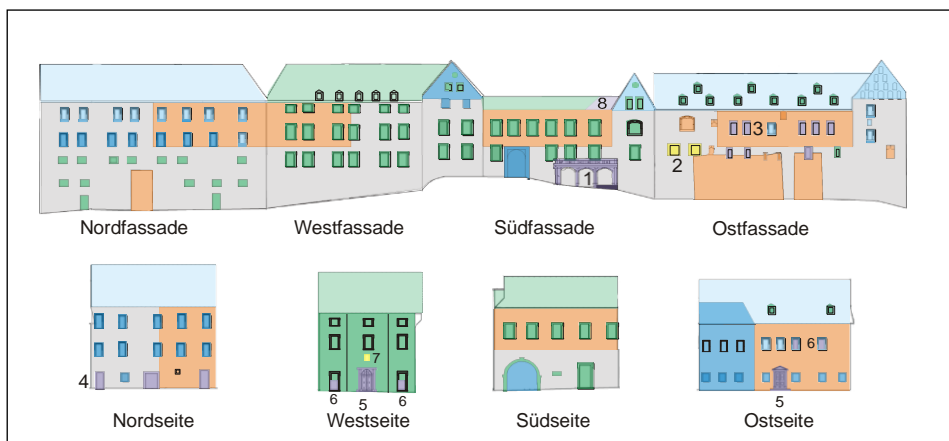
## Ergebnisse der Masterarbeit:

Die in die Romanik datierte Bausubstanz zeichnet sich durch die Verwendung von großen Bruchsteinen des örtlichen Steinbruchs und der Fugengestaltung mit Pietra Rasa aus (Abb. 1). Die so definierten Gebäude und die Ringmauer der Romanik geben den weiteren Grundriss der späteren Vierflügelanlage vor. Die Gebäudehöhen wurden durch die Aufstockung der Ringmauer und die Verlängerung der Hoffassaden in der Spätgotik (Abb.2/Orange) festgelegt.



**Abb. 1:** Schematische Darstellung der Baukörper der Romanik.

Die erste romanische Bauphase lässt sich durch die beiden südlichen Baukörper belegen, in der zweiten Bauphase wurde dann die nördliche Mauer ca. 5 m nach Norden versetzt und in der nordöstlichen Ecke mit dem langgestreckten Gebäude (schraffiert) überbaut. In der Spätgotik (1509) wurden dann die Hoffassaden der romanischen Gebäude verlängert und die Bereiche der Ringmauer bis zu der heute nachweisbaren Höhe aufgemauert, so dass die Vierflügelanlage entstand.



**Abb. 2:** Abwicklungen mit den Veränderungen der unterschiedlichen Bauphasen  
Hellgrau: Romanik  
Orange: Spätgotik  
Hellblau: Renaissance I  
Dunkelblau: Renaissance II  
Grün: Barock  
Violett: 19. Jhd.  
Gelb: 20. Jhd.

Anhand der früheren Datierung der Baukörper müssen auch die Ausbauten der Innenräume entgegen der bisherigen Kenntnisse rückdatiert werden.